

Struktur und Merkblatt

1. **Fussball: Wenn Gott in unserer Mannschaft wäre...**

- => 9. Juni, also in 5 Tagen, beginnt die Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland
- => mit Gott selbst zusammenspielen
- => Aufstellung 1: Du bist der Mittelstürmer und Gott ist rechter Stürmer (also deine "rechte Hand")
- => Aufstellung 2: Du bist rechter Stürmer (also "rechte Hand" von Gott) und lieferst Gott möglichst viele Pässe

2. **Pfingsten: Ball lag bei Gott**

- => ersten Christen warfen den Ball Gott zu und erwarteten, dass er das versprochene Goal (engl. = Ziel) schießen würde indem sie "einmütig im Gebet verharrten" (Apg 1,14)
- => Doch der Mittelstürmer "Gott" spielte den Ball zum rechten Stürmer Petrus zurück
- => Ersatzwahl für den Verräter Judas Iskariot
- => Damit spielte er den Ball also wieder zu Gott zurück.
- => "Rückpässe" auch in anderen Bibelstellen Mt 5,23-24

3. **Wir können Gott nicht manipulieren, aber wir können Ihm Gelegenheiten geben.**

- => Geschichte vor Pfingsten zeigt uns, dass wir Gott beeinflussen können. (2 Petr 3,11-12)
- => Doch Achtung: Gott lässt sich zwar beeinflussen, aber auf gar keinen Fall manipulieren (Joh 2,3-4) (Mk 9,21-24)
- => Uns bleibt als Einziges, Gott Gelegenheiten zu geben
- => Diese Haltung bedingt eine Gott-Ergebenheit, die voraussetzt, dass wir uns ganz Gott anvertrauen.
- => Übrigens: Gott ist ein guter "Fussballer", der für viel Furore sorgen kann! (Apg 17,6)

4. **Gib Gott Gelegenheiten - spiel Ihm den Pass zu!**

- => Gott einladen, unser "Lebens-Stürmer" zu werden
- => Aber Achtung: Gott spielt zuweilen den Ball plötzlich wieder zurück in der Erwartung, dass wir das, was wir durch Sein Wort erkannt haben, ganz einfach umsetzen.
- => Spiele den Ball zu Gott! Gebe Ihm Gelegenheiten, in dein Leben einzugreifen!

4.1 **Nicht diskutieren, sondern Gott den Ball zuspielen!**

- => Es ist einfacher, kluge Sprüche über Spieler und Schiedsrichter zum Besten zu geben, als selber im Fussballstadion sein Bestes zu geben. So auch im Glauben.
- => Stellen wir uns vor, wir seien nun in einem Fernsehstudio. Wir diskutieren jetzt aber nicht über ein WM-Spiel, sondern über Gott. Menschen von verschiedener Couleur sitzen am Tisch: ein Atheist, ein Anhänger von Dan Browns Buch "Sakrileg" ("Tempelraub"; aus sacer, „heilig“ und legere, "stehlen“, "[aus]lesen“; bezeichnet ein Vergehen gegen Heiliges) und ein überzeugter Christ (egal von welcher Konfession).
- => Jesus gibt uns nicht nur die Verheissung, dass wer anklopft, auch eintreten darf (Mt 7,7-8), sondern Er fordert uns sogar auf, Ihn Tag und Nacht mit unseren Bitten zu bedrängen (Lk 18,1-8).
- => Entscheidend ist einfach unsere Haltung. Es geht darum, den Ball Gott zuzuspielen und nicht darum, Ihn für unsere Pläne und Ehre einzuspannen (vgl. Jak 4,1-3).

Gott, der beste Stürmer

Thema: Pfingsten

Anlass: Sonntag-Gottesdienst im Pfingstweekend 2006

Wenn wir unsere Sache Gott anvertrauen, führt er uns zum Ziel (Goal).

1. Fussball: Wenn Gott in unserer Mannschaft wäre...

Am 9. Juni, also in 5 Tagen, beginnt die Fussballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Grund genug, uns einmal etwas Gedanken zum Fussball zu machen.

Stellen wir uns doch einmal vor, du wärst Fussballer und hättest die Gelegenheit, mit Gott selbst zusammenspielen. Gott ist dabei sehr generös und fragt dich, wo er nun spielen soll. Nach mehrtägigem Nachdenken, in deren Verlauf du mehrere Aufstellungen durchgedacht und auch wieder verworfen hast, bleiben noch zwei sich favorisierende Varianten:

Aufstellung 1: Du bist der Mittelstürmer und Gott ist rechter Stürmer (also deine "rechte Hand"). Du erwartest von Gott Traumpässe, die du in Goals verwandeln kannst. Du freust dich bereits auf eine grossartige Fussballkarriere in deren Verlauf du im Scheinwerferlicht der Medien stehen wirst.

Aufstellung 2: Du bist rechter Stürmer (also "rechte Hand" von Gott) und lieferst Gott möglichst viele Pässe. Du kannst damit rechnen, dass Gott sehr viele Goals schiessen wird. Allerdings wird die Ehre an Gott gehen und alle Welt wird auf ihn sehen. Du bleibst hinter seinem Schatten zurück.

Nun, für welche Aufstellung würdest du dich entschliessen?

Die Ereignisse vor Pfingsten verraten uns, für welche Mannschafts-Aufstellung sich die ersten Christen entschieden hätten.

2. Pfingsten: Ball lag bei Gott

Die ersten Christen warfen den Ball Gott zu und erwarteten, dass er das versprochene Goal (engl. = Ziel) schiessen würde. Als ganze Mannschaft passten die ersten Christen den Ball zu Gott, indem sie "einmütig im Gebet verharrten" (Apg 1,14).

Doch der Mittelstürmer "Gott" spielte den Ball zum rechten Stürmer Petrus zurück. Petrus erkannte, dass da noch ein Pass fehlte und nahm die Ersatzwahl für den Verräter Judas Iskariot vor. Damit spielte er den Ball also wieder zu Gott zurück. Es lag nun an Gottes Weisheit, wann er das Goal schiessen würde.

Apg 1, 14: Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Apg 1, 15: Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf und sprach - es war aber eine Menge von etwa hundertzwanzig Personen beisammen -:

3. Wir können Gott nicht manipulieren, aber wir können Ihm Gelegenheiten geben.

Die Geschichte vor Pfingsten zeigt uns, dass wir Gott nicht manipulieren, aber durchaus beeinflussen können. Ja, es ist nicht übertrieben, wenn ich behaupte, wir könnten Gott beeinflussen. Wir können sogar die ganze Weltgeschichte beeinflussen, so z.B. der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi (2 Petr 3,11-12)!

Doch Achtung: Gott lässt sich zwar beeinflussen, aber auf gar keinen Fall manipulieren. Wenn Jesus schon auf versteckte Erwartungen (Joh 2,3-4) oder auf Vorwürfe schlecht anspricht (Mk 9,21-24), wieviel mehr auf Manipulationsversuche! Wir können Gott nicht manipulieren. Selbst wenn wir ihn herausfordern, was wir allerdings nicht tun sollten (Mt 4,7), können wir Ihn zu Nichts zwingen.

Uns bleibt als Einziges, Gott Gelegenheiten zu geben. Wann und wie - und ob überhaupt - er eingreifen wird, müssen wir Ihm überlassen. Diese Haltung bedingt eine Gott-Ergebenheit, die voraussetzt, dass wir uns ganz Gott anvertrauen. Und genau um dieses Vertrauen geht es Gott auch. Er will nicht nur partiell in unser Leben eingreifen, sondern unser ganzes Leben ergreifen und Heilung bis in die Tiefe der Seele schenken.

Übrigens: Gott ist ein guter "Fussballer", der für viel Furore sorgen kann! Er stellte durch das Evangelium die damalige Welt schlicht auf den Kopf (Apg 17,6)!

Mt 4,7: Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.

Mk 9,21-24: Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist es her, dass ihm dies geschehen ist? Er aber sagte: Von Kindheit an; und oft hat er ihn bald ins Feuer, bald ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen, aber wenn du etwas kannst, so habe Erbarmen mit uns und hilf uns! Jesus aber sprach zu ihm: "Wenn du das kannst? Dem Glaubenden ist alles möglich. Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!

Joh 2,3-4: Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Apg 17,6: Sie fanden sie aber nicht. Da schleiften sie Jason und einige Brüder vor die Oberen der Stadt und schrien: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind jetzt auch hierher gekommen; [LUT]

2 Petr 3,11-12: Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr [dann] sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit, indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden.

4. Gib Gott Gelegenheiten - spiel Ihm den Pass zu!

Wenn wir diese Schlussfolgerungen auf unser Leben anwenden, werden wir Gott einladen, unser "Lebens-Stürmer" zu werden. Wir werden Ihm immer wieder aufs Neue Pässe zuspiesen und mit froher Erwartung beobachten, was denn nun geschehen wird. Aber Achtung: Gott spielt zuweilen den Ball plötzlich wieder zurück in der Erwartung, dass wir das, was wir durch Sein Wort erkannt haben, ganz einfach umsetzen. Wenn wir das tun und so im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes - der Bibel - leben, spielen wir den Pass wieder zurück an Gott!

Deshalb rufe ich uns allen zu: Spiele den Ball zu Gott! Gebe Ihm Gelegenheiten, in dein Leben einzugreifen! Wenn du das tust, wird das Sprichwort wahr: "Unsere Verlegenheiten sind Gottes Gelegenheiten".

4.1 Nicht diskutieren, sondern Gott den Ball zuspiesen!

Manche Menschen disputieren und diskutieren lieber über Gott, als dass sie Ihm begegnen möchten. Das ist ja auch im Fussball so und wird auch an dieser WM 2006 wieder der Fall sein. Es ist einfacher, kluge Sprüche über Spieler und Schiedsrichter zum Besten zu geben, als selber im Fussballstadion sein Bestes zu geben. So auch im Glauben.

Stellen wir uns vor, wir seien nun in einem Fernsehstudio. Wir diskutieren jetzt aber nicht über ein WM-Spiel, sondern über Gott. Menschen von verschiedener Couleur sitzen am Tisch: ein Atheist, ein Anhänger von Dan Browns Buch "Sakrileg" ("Tempelraub"; aus sacer, „heilig“ und legere, "stehlen“, "[aus]lesen“; bezeichnet ein Vergehen gegen Heiliges) und ein überzeugter Christ (egal von welcher Konfession). Der überzeugte Christ bringt ein paar überzeugende Fakten und Argumente, kann aber Gott und die Wahrheit nicht wirklich beweisen (wie auch?). Der Atheist und der "Sakrileg"-Anhänger wollen ihm deswegen einen Vorwurf machen. Nach einem langen Studio-Gespräch nimmt schliesslich der Christ einen freien Stuhl. Er stellt ihn gegen die Kamera und spricht zum Atheisten und "Sakrileg"-Anhänger: "Hört mal zu. Wir haben jetzt lange geredet, erwogen und argumentiert. Ihr sagt richtig, dass ich Euch weder Gott noch die Wahrheit letztlich beweisen kann. Doch Gott selber kann sich euch beweisen, sofern Ihm das gefällt. Hierzu müsst ihr Ihm aber auch Gelegenheit(en) geben. Deshalb fordere ich euch auf, auf diesem Stuhl Platz zu nehmen und Gott ernsthaft zu bitten, Hirt und Beschützer eures Lebens zu werden. Ich werde euch darauf im Namen von Jesus Christus segnen. Damit spielt ihr Gott den Ball zu." Der Christ wartet. Was, lieber Hörer, würdest du tun?

Vielleicht sagt jetzt jemand ängstlich: "Aber das darf man doch gar nicht!?" Ich habe eine gute Botschaft für dich: Doch, du darfst! Jesus gibt uns nicht nur die Verheissung, dass wer anklopft, auch eintreten darf (Mt 7,7-8), sondern Er fordert uns sogar auf, Ihn Tag und Nacht mit unseren Bitten zu bedrängen (Lk 18,1-8).

Entscheidend ist einfach unsere Haltung. Es geht darum, den Ball Gott zuzuspielen und nicht darum, Ihn für unsere Pläne und Ehre einzuspannen (vgl. Jak 4,1-3).

Mt 7,7-8: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgetan werden. Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.

Lk 18,1-8: Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten, und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegenüber meinem Widersacher. Und eine Zeitlang wollte er nicht; danach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte und vor keinem Menschen mich scheue, so will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, dass sie nicht am Ende komme und mir ins Gesicht fahre. Der Herr aber sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt. Gott aber, sollte er das Recht seiner Auserwählten nicht ausführen, die Tag und Nacht zu ihm schreien, und sollte er es bei ihnen lange hinziehen? Ich sage euch, dass er ihr Recht ohne Verzug ausführen wird. Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Jak 4,1-3: Woher [kommen] Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? Nicht daher: Aus euren Lüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen; ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.